



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

APPENDIX Von Numero 4. 1675.

1675

APPENDIX

Der Wöchentlichen Zeitung

1675. Von Numero 4.

Aus Rom vom 5 Januar. si.n.

W Rieffe von Neapoli berichten / daß der neue Vice. Re in Sicili-
en/ Marchese de Villa Franca/ denen von Messina unterschied-
liche Vorschläge zum Frieden thun lassen / und verschiedene von
der Stadt damit gewonnen; Als aber die andere solches gemerckt / haben
sie die/so Lust gehabt sich zu accommediren / sämptlich auffheffen lassen/
auch jüngsthin durch 6 Französische Tartanen 4000 Säcke voll Ge-
traid bekommen.

Genua vom 6. dito. si.n.

Eine Convoy dieser Republica / so diese Tage in hiesigem Port an-
gelanget / berichtet / daß sieben Französischen Succurs/in 6 Kriegs-
Schiffen/ 2 Fregatten und 12 Tartanen bestehende / nach Messina seg-
lende/ bey Capo Corso angetroffen.

Nieder. Rheinstrom vom 9. 10. Jan.

Die Freundschaft zwischen dem König in Engeland und Prinzen
von Oranien stehet noch so hin / dennder Prinz beständig begehret / es
solle der König den Duc de Lauderdale / welcher von dem Prinzen gar
insolenter geredet / von sich schaffen / und die in Französichen Diensten
annoehstehende Engländer zurück kommen lassen; unterdessen bedie-
net man sich gleichwol noch der Engländer Mediation / zum Friede zu
gelangen / und ist zu dem Ende ein Concept der Tractaten / wie solche
eingerichtet werden können / nach Engeland gesandt / von dar durch
Mons. Ruwigny dem Könige in Frankreich communiciret zu werden.

Aus dem Elsaß vom vorigen dito.

Es haben die Allirte im Ober. Elsaß die Neben sehr verderbt / und
die Psäl meist verbrandt / auch die Felder gantz zertruten / daß fast kein
Ernd zu hoffen / und grosse Hungersnoth zu fürchten. Turénne hat sein
Haupt

Haupt-Quartier zu Gemar zwischen Solsmar und Schleisstadt / jenes wird ziemlich leidlich von ihm gehalten / dieses aber sehr mit Einquartierung beschwert / er wil dieses wieder befestigen / und ein Magazin allda auffrichten / sie die Franzosen führen Mehl biß aus der Franckz Comte heraus. Lurenne / wie man sagt / soll dieser Stadt die Neutralität wieder angeboten haben / so zwar jetzt noch nicht angenommen worden / dörffte aber doch noch wol geschehen / weil die Gemeine wegen Handel und Wandels darzu incliniren soll. Inzwischen ziehen sich die Lurennischen Völcker aus dem Ober-Elß an der Ill und am Gebürgse mehr und mehr in diese Unter-Elßische Lande herunter / Molsheim und Musig haben dahero die Käyserlichen verlassen / dagegen die Franzosen solche beide Ort besetzt / ist also Dachsstein noch allein übrig / es rüsten sich aber die Franzosen dieses mit einem Corpo von 5. à 6000 Mann meist Infanterie und einer kleinen Artillerie von 7 halben Carthausen und etlichen Feldstücklein (so sie aus Brysach genommen) zu attackiren und sich dessen zu bemächtigen suchen. Weil nun dieses Schloß von den Käyserlichen mit 800 Mann besetzt / mit einem wackern Commandanten Mahimens Daubis / und aller Nothdurfft versehen / der Ort an sich selbst auch fest / und vortheilhafft liegt / so glaubt man noch nicht / daß sie bey dieser hierzu unbequemen Zeit was unternehmen werden. Lurenne läßt dessen meiste Cavallerie wiederumb durchs Gebürg in Lothringen und an Saarstroom gehen / die Infanterie aber thut er von Burgund an biß in das Unter-Elß verlegen / und aller Orten Magazin-Häuser auffrichten ; ob nun unser Rhein-Paß bey dieser Französischen Nachbarschaft unangefochten bleiben wird / siehet dahin.

Sträßburg vom 11 Januar. st. v.

Die Käyserlichen und Lothringischen beziehen nun ihr Winter-Quartier den Schwarzwald hinauff / die Cräiß-Völcker aber werden zu Bewahrung des Rheins und anderer Pässe theils herüber gehen / die übrige aber in das Amt Lichtenau / als in die nechst an-unserer Schantz gelegene Dörffer / mit dieser Ordre verlegt worden / daß auff erstes Canon-Signal sich an erstgedachter Schantz einfinden sollen. Lurenne ist noch zu Gemar / er wird / wann seine Armee verlegt / nach Paris gehen. Seine Völcker tractiren hiesiger Stadt Aempter noch
höflich /

höflich/ zahlen alles doppel/ suchen wieder herein gelassen zu werden/ein-
zukauffen/ sinceriren weder gegen hiesige Stadt noch den Cräiß, Böls-
ckern/ so sie vor keine Feinde halten/ etwas feindliches zu verüben/ deme
man aber noch nicht trauet/ sondern zur Antwort geben/ daß ihnen das
herein kommen zu kauffen zwar nicht verwehrt/ aber wie es hinaus brin-
gen möchten/ sie auff ihre Gefahr nehmen/ und wolte man deßwegen
keine Guarantie geben; unterdessen vernimmt man/ daß die Franzosen
zu Brysach allerhand Feuerzeug wieder präparirt/ und weil man bes-
fürchtet/ es möchte wieder auff unsere Brück gemünzet seyn/ so soll an
statt des Block-Hauses ein kleine Schanz gelegt werden. Die gefangene
Officers/ Marquis de Montauban/ Marquis de Sable und andere
seyn noch auf Parole allhier/ Bourlemont aber hat sich gelöst; die Franz-
ösische Bagage gehet all nach Lothingen/ deren die Armee folget.

Rheinströhm vom 20. Jan. st. n.

Gestern ist eine Parthey von etwan 350 Dragoner aus Philips-
burg außgewesen/ in Meynung einige von den Allirten zu erhaschen/
man ist ihrer aber zu früh gewahr worden/ daher sie umzingelt/ und
sämpflich/ ausser dem Officier/ der sie commandiret/ und sonst ein
wenigen gefangen geblieben/ so sind auch bey 1400 Mann wackere Leu-
te aus gedachter Bestung nach Brysach marchiret. Die Schweizer ha-
ben alle und jede frembde Werbung verboten.

Liewarden vom 12. 22. dito.

Hier umb werden alle Troupen zusammen geführt/ umb sich
mit denen von Bröningerland/ nach Couverden zu begeben/ woselbst
ein Corpo formiret wird/ mit welchen man dem Bericht nach/ im Stiff
Brehmen die Winter-Quartier zu beziehen/ vorhabe/ und darinnen so
lange zu verbleiben/ biß die Herren Schweden sich aus dem Branden-
burgischen zurück ziehen möchten. Andere wollen/ ob solten diese Böl-
cker nach Westphalen gehen/ und daselbst in den Brandenburgischen
Bestungen

Bestungen vertheilet zu werden / wogegen daß die Brandenburgische Besatzungen nach der Marck zu der Churfürstlichen Armee marchiren sollen. Die Staten von Frießland sind versamlet / und werden grosse Präparatoria gemacht / unserm Statthalter zu huldigen.

Kosock vom 18 Jan. st. v.

Aus Stralsund ist in diesen Tagen die Zeitung allhie einkommen / daß die Guarnison allda wider ihre Officirer rebelliret / und deren eplische / worunter des General Mardesfeld Sohn / erschossen habe. Einige vermeynen / daß die Schwedische Völcker sich in etwas zurück ziehen.

Glücksstadt vom 20. dito.

Der Major N. ist gewisser Ursachen halber in Arrest / und dürfte vielleicht seiner Charge verlustig werden.

Nieder. Elbe vom 22 Januar.

In diesen Tagen haben 2 Mörder bey einem Wirth ohnweit Döckenhäusen sich zu Logiment eingefunden / welche foris in der ersten Schlafzeit wieder auffgestanden / und den Wirth sampt dessen Frau und Kind jämmerlich ermordet / einem Soldaten aber / der allda im Quartier gelegen / und darüber auffwachend / sich gewehret / Siedliche Stiche beygebracht / worauff sie alle Kasten / darinnen sie etwas vermuthet / auffgeschlagen / und / nachdem sie das beste heraus partiret / sich aus dem Staube gemacht. Aus Stargard hat man / daß selbiger Ort den 11. dieses mit Schwedischen Völkern beleget / und sich der Obriste Cramer mit 2 Compagnien allda einquartiret habe: Wie die Rede gehet / so sollen sie Vorhabens seyn / mit den andern Pennerischen Städten gleicher gestalt zu verfahren / und das ganze Land unter Contribution zu setzen. Aus Berlin wird auch gemeldet / daß es sich daselbst so wol überall in dem Thur. Brandenburgischen noch alles zu einem blutigen Krieg anlasset / dahero auch Ihre Churfürstl. Durchl. den Fürsten von Holstein Plön / welcher Gouverneur zu Magdeburg ist / an Ihre Königl. Maytt. von Dennemarc sollen gesandt haben.